



Geothermische Nutzhorizonte im baden-württembergischen Teil des Oberrheingrabens



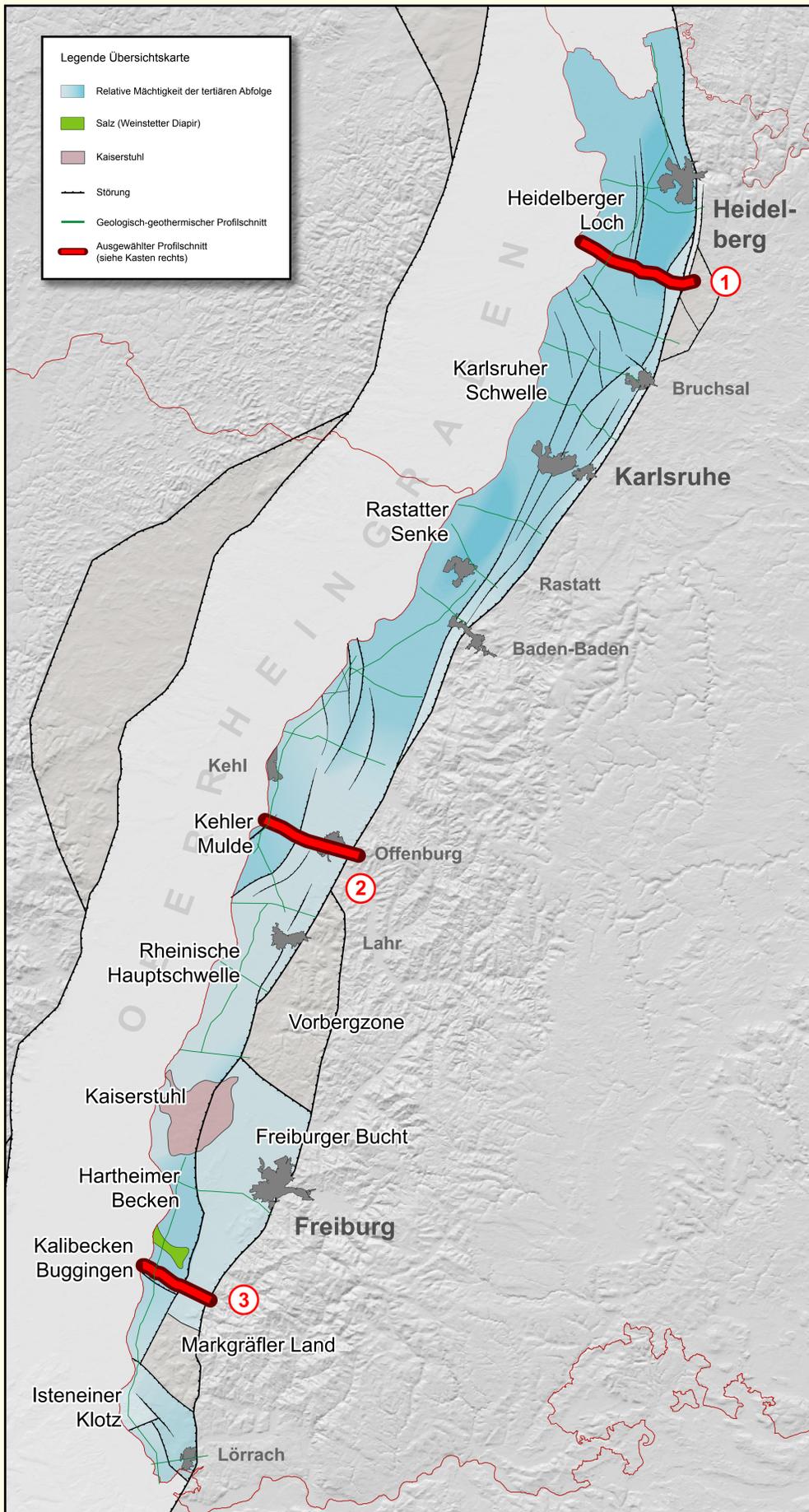
Jodocy, M. & Stober, I.

REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG - Abteilung 5: Umwelt, Schwendstraße 12, D-79102 Freiburg i. Br.

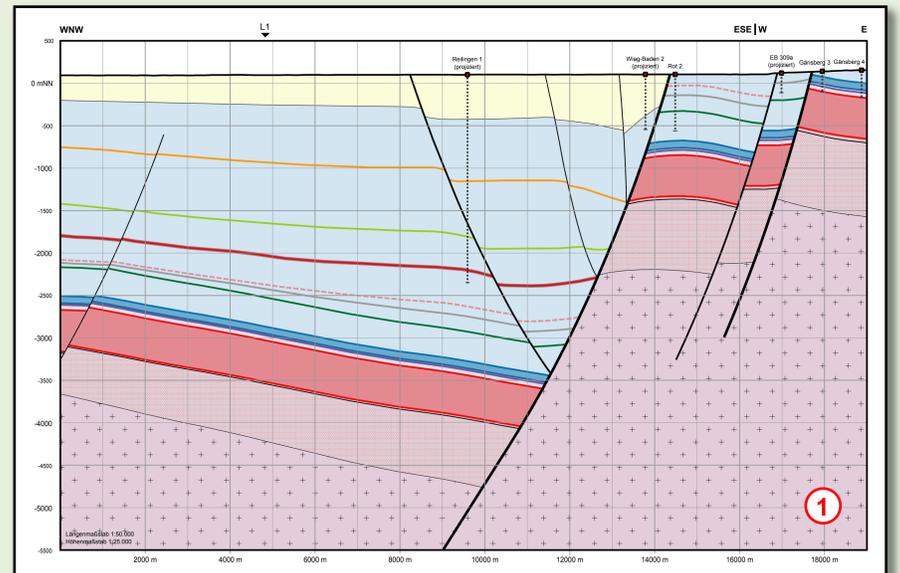
Im Rahmen des Geothermischen Informationssystems für Deutschland (GeotIS*) wurden für den baden-württembergischen Teil des Oberrheingrabens reflexionsseismische Daten aus der Erdöl- und Erdgasexploration zusammengetragen und erstmalig umfassend digital aufgearbeitet. Neben zahlreichen Tiefbohrungen bilden die digitalisierten Seismiksektionen die Datengrundlage zur Konstruktion zweidimensionaler geologisch-geothermischer Tiefenschnitte durch den Oberrheingraben. Die Tiefenschnitte stellen Informationen über den strukturellen Bau des Untergrundes sowie die Tiefenlage und Mächtigkeit der potenziellen hydrogeothermischen Nutzhorizonte zur Verfügung. Als Nutzhorizonte kommen im Oberrheingraben primär die Formationen des Obere Muschelkalks und des Buntsandsteins in Frage, daneben südlich von Straßburg die Hauptrogenstein-Formation (Mitteljura) sowie in nördlichen Grabenregionen sandige Lagen in der tertiären Schichtenfolge.

*Das Projekt GeotIS wurde vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gefördert (Fördernummer 0327542).

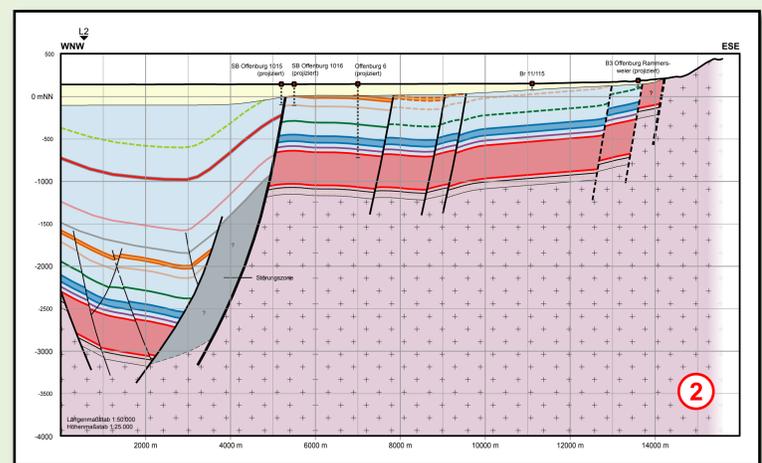
Tektonische Großstrukturen im Oberrheingraben



Querschnitt nördlicher Graben: Heidelberger Loch



Querschnitt mittlerer Graben: Kehler Mulde



Querschnitt südlicher Graben: Kalibecken Buggingen

